



Der Komponist Armin Kaufmann im Gespräch mit Marcel Prawy



Danke Rede von Elias Canetti im Rathausaal



Das Rothschild Quartett bei der Probe, 1923

Armin Kaufmann

Ein großer Komponist und Musiker

Text, Fotos: Mag. E. Kaufmann-Troppina

Bukowina grüßt Wien – Wien grüßt Feldkirchen. Ein kulturelles "Highlight" wirft seinen Schatten voraus! Zu Ehren des großen Sohnes der Tiebelstadt findet am 18. Juli 2007 ein internationales Konzert der Sonderklasse im Amthof in Feldkirchen statt.

In Memoriam Armin Kaufmann.

Der bedeutende Komponist Armin Kaufmann wäre heuer 105 Jahre alt geworden und so erlebt Feldkirchen am 18. Juli d. J. ein großes Klangerlebnis auf hohem musikalischem Niveau. Aus Wien kommen das Austrian Cäcilian Mandolinorchester unter Keith Harris, Dirigent und international anerkannter Solist, die Konzertpianistin Prof. Inge Mayerhofer-Langner, langjährige Präsidentin der A. Kaufmann Gesellschaft, sowie vier Solisten aus Kärnten, die das Werk Armin Kaufmanns zusammen mit interessant historisch-biographischen Erläuterungen im stimmungsvollen Rahmen des Amthofes zu Gehör bringen werden. Mitte Juni wird das "Musikdokumentationszentrum" des Künstlers im Museum des Missoni Hauses eröffnet.

Die Jugendjahre. Armin Kaufmann zählt zu den Repräsentanten der "Neueren Musik" des 20. Jahrhunderts. Er wurde am 30. Oktober 1902, in dem an Geschichte so abwechslungsreichen wie bewegten ehemaligen Kronland der K.u.K. Monarchie, zu Deutsch Buchenland, geboren. Einen Teil seiner Kindheit verbrachte A. Kaufmann, Sohn eines Schuldirektors und Komponisten, im kleinen Grenzstädtchen Neu-Itzkany. Dann kam der 1. Weltkrieg mit zwei Invasionen der Russen in der Bukowina; während der zweiten Invasion 1916 musste die Familie flüchten und so kam A. Kaufmann als Gymnasiast nach Brünn, wo er neben der Schule seine Studien für Geige, Cello und Partiturspiel

absolvierte. 1918 kehrte sein Vater noch einmal nach Neu-Itzkany zurück und nahm den Dienst als Rektor der evangelischen Schule wieder auf, wurde jedoch im Oktober 1923, infolge der von der Regierung betriebenen Romanisierung der Schule, seines Dienstes enthoben. Eine freigeordnete Stelle an der Privatschule in Waiern bei Feldkirchen bot sich an und so gelang es der Familie sich in Waiern anzusiedeln. Auch die beiden Brüder Walter und Herbert Kaufmann, sowie deren Schwester Hilde waren alle große musikalische Pädagogen, die Feldkirchens Kultur auf dem Gebiet der Musik entscheidend prägten. Nach dem Krieg nahm Armin Kaufmann seine theoretische Ausbildung wieder auf und war von 1918-1922 Schüler von Bruno Weigel.

Musikalische Stationen. Die nächste Station von A.K. hieß fast zwangsläufig Wien, Musikmetropole und nationaler Schmelztiegel, wo ihm alle Möglichkeiten der künstlerischen Weiterentwicklung geboten wurden. Von 1923-1928 studierte er dann an der Wr. Musikhochschule Komposition bei Joseph Marx und Violine (Prill) und schloss seine Ausbildung (Staatsdiplom) 1928 mit Auszeichnung ab. Von 1928-1938 unterrichtete er am Wr. Konservatorium und spielte gleichzeitig mit verschiedenen Kammermusikvereinigungen (Mildner und Symphoniker Quartett). 10 Jahre war er Mitglied des berühmten Rothschild Quartetts, das auf Konzertreisen durch ganz Europa und Afrika (bereits mit eigenen Werken) große Erfolge feierte. Aus dieser Verbundenheit mit der



1966 erhielt Armin Kaufmann den Großen Preis der Stadt Wien, von Bürgermeister B. Marek.



Als Mitglied des berühmten Rothschild Quartetts feierte Armin Kaufmann auf verschiedenen Kontinenten große Erfolge! v.l. Hans Czegka, Armin Kaufmann, Fritz Rothschild und Arthur Kraiher



Zur 50-Jahr Feier der Wiener Symphoniker schrieb Armin Kaufmann die „Festmusik für großes Orchester“. (1949/50)

Praxis heraus, reifte auch das Tonschaffen A. Kaufmanns, dessen Leben stets gleichermaßen von der ambitionierten Tätigkeit des Musikers, Pädagogen und Komponisten geprägt war. 1938 tritt A.K. als Stimmführer der zweiten Geigen in das Orchester der Wr. Symphoniker ein, denen auch zahlreiche seiner Werke gewidmet sind. Im Laufe seines arbeitsreichen und erfüllten Lebens wurden A.K. der Professorentitel sowie zahlreiche Preise und Ehrungen zuteil:

Seine Werke. Sein umfangreiches Schaffen umfasst Kammermusik, Instrumentalwerke (4 Sinfonien), eine Kinderoper "Krach im Ofen", ein musikalisches Sprechstück "Zirkus Poldrini" (als Weiterführung für "Peter und der Wolf" von Prokofjiew), 7 Streichquartette, die Wiener Festwochenfanfare (erklang 35 Jahre lang zu Eröffnung der Wr. Festwochen), die Universitätsfanfare (1965 für die 600-Jahr Feier der "Alma Mater Rudolphina" geschrieben), eine Festmusik für großes Orchester (50-Jahr Feier der Wr. Symphoniker), das "Erotikon" (eines seiner letzten großen Werke), Quintette, Trios, Lieder für Solostimme und Chor, Stücke für Klavier, usw.

ker), das "Erotikon" (eines seiner letzten großen Werke), Quintette, Trios, Lieder für Solostimme und Chor, Stücke für Klavier, usw.

"NUR DER RAUSCH DES SCHAFFENS MACHT DAS LEBEN LEBENSWERT"

Armin Kaufmann

Bis 1966 blieb A. Kaufmann, - nur unterbrochen durch den Militärdienst und seine russische Gefangenschaft-, dem Orchester der Wr. Symphoniker treu. Von 1966 bis zu seinem Tod am 30. Juni 1980 lebte er als freischaffender Künstler und wie er selbst sagte "glücklich" weil ihm endlich die nötige Zeit zum musikalischen Schaffen zur Verfügung stand. Als seine Schaffenskraft durch Krankheit eingeschränkt war fand er auch im Leben keinen Sinn und gab sich innerlich auf. Er verstarb am 30. Juni 1980 und wurde in einem Ehrengrab der Stadt Wien am Zentralfriedhof beigesetzt.

Das Erbe. 1981 gründete Frau Prof. Mayerhofer-Langner die

A.K. Gesellschaft, der neben Angehörigen und engsten Freunden des Künstlers zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus der Musikwelt des In- und Auslandes angehören. (u. a. Dr. Gerda Fröhlich und Prof. Karl Österreich) mit der Zielsetzung, das Werk A. Kaufmanns im Geist und in der Praxis lebendig zu erhalten. Eine große musikalische Dokumentation zu seinem 90. Geburtstag fand 1992 in der Nationalbibliothek statt, ein weiteres Konzert am 30. Oktober 2002 zum 100. Geburtstag Armin Kaufmanns in der Musikuniversität, und im Zuge der Präsentation "Wr. Symphoniker - von Ferdinand Löwe

bis Fabio Luisi" eine Schaustellung seiner Werke im Haus der Musik "Hoffmansthal". Es ist eine äußerst erfreuliche Tatsache, dass die Stadt Feldkirchen sich "Eines ihrer Söhne" annimmt und dem kultur- und musikinteressierten Publikum am 18. Juli, 2007 im schönen Rahmen des Amthofes ein so einmaliges Konzert ermöglicht, das das osteuropäische Musikschaffen (Rumänienbeitritt 2007) sowie das rege Kulturleben in Wien synergienhaft mit dem schönen Städtchen Feldkirchen verbinden möge! Wir können uns schon jetzt auf einen großartigen Abend freuen!

PREISE UND EHRUNGEN

- 1940 Preis der Stadt Wien
- 1950 Förderungspreis d. Österr. Staatspreises (für Quartettino Op. 52)
- 1951 Professorentitel
- 1954 Theodor Körner Preis (für Kinderoper "Krach im Ofen")
- 1958 Franz Schmidt Medaille
- 1962 Silberne Medaille d. Wr. Männergesangsverein (für das deutsche Lied)
- 1963 Ehrenring der Wr. Symphoniker
- 1965 Silberne Medaille der Universität Wien (für Festfanfare zur 600-Jahr Feier d. Universität Wien)
- 1965 Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse
- 1966 Großer Preis der Stadt Wien
- 1978 Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold (zus. mit Elias Canetti)